

**STIFTUNG
BRANDENBURGER TOR**
Die Kulturstiftung
der Berliner Sparkasse
im Max Liebermann Haus

Pressemitteilung
25.05.2022

Ausstellung und Eröffnung: *Takeover* **10. Juni bis 14. August 2022**

Ausstellungsprojekt *Takeover* mit internationalen Berliner Künstler*innen im Gropius Bau ***Ein Projekt der Stiftung Brandenburger Tor und des Gropius Bau***

Max Liebermann Haus
Pariser Platz 7
10117 Berlin

Pressekontakt
Natascha Driever
Referentin Marketing und
Kommunikation
Telefon: 030 226330-19
Telefax: 030 226330-14
presse@
stiftungbrandenburgertor.de
www.stiftungbrandenburgertor.de

Die Welt aus Kinderaugen sehen und verstehen – diesem Wunsch folgt die Ausstellung *Takeover*. Sie ist eine Zusammenarbeit des Gropius Bau und der Stiftung Brandenburger Tor, der Kulturstiftung der Berliner Sparkasse. Dunkle Ecken, seltene Erden, wer nicht wagt – der nicht gewinnt, Licht und Wasser, auf glühenden Kohlen, die Lust am Gruseln, Bewegung und Schatten, zwei riesige Trolle, das Geheimnis der Mangroven, holografisches Homeschooling – für diese Themen entschieden sich Berliner Grundschüler*innen und kuratierten ihre eigene Ausstellung.

Das Kooperationsprojekt *Kinder kuratieren Takeover* des Gropius Bau und der Stiftung Brandenburger Tor ermöglicht Berliner Grundschüler*innen, den Weg von der Kunstproduktion bis zur eigenständig konzipierten Ausstellung selbst zu erleben und zu gestalten. Schüler*innen aus dem Programm ***Max – Artists in Residence an Schulen*** der Stiftung Brandenburger Tor und der Universität der Künste Berlin besuchen seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 regelmäßig den Gropius Bau und lernen die Abläufe, Prozesse und Berufe des Ausstellungshauses kennen. Abschließend setzen sie selbst eine Ausstellung um. Den Auftakt machten letzten Sommer die Künstler*innen Roberta Busechian und Tue Greenfort auf dem Südplatz des Gropius Bau mit der Ausstellung *Plastik hört auf Pilz*. Nun bespielt *Takeover* Ausstellungsräume ganz in der Nähe des Haupteingangs mit sieben internationalen Berliner Künstler*innen.

Khansa Humeidan griff eine Idee der Schüler*innen auf, die Ausstellung als Spiel zu begreifen. Genauer gesagt: als strategisches Gesellschaftsspiel und zwar in der Gesellschaft der Tiere. Sie begeben sich auf eine wundersame Reise und verfolgen das Ziel,

ihren eigenen Bau zu errichten. Ausgestattet mit übergroßen Spielkarten werden die Besucher*innen selbst zu Figuren, die den sich durch die Ausstellung ziehenden Spielplan und seine Ereignisfelder erleben.

Susanne Kriemanns Serie MNGRV (2021) zeigt in der wortwörtlich eindrucksvollen Technik des Direktdrucks (Gummiübertragung auf Tintenstrahldruck) indonesische Mangrovenwälder in ihrem aktuellen besorgniserregenden Zustand, voller Abfall. Die Schüler*innen wählten vier Paare der Serie aus und inszenierten sie als eine Art Ausblick in raumgreifenden Rahmen sowie mit Kalkstein-Stufen für besseren Einblick. Ein Strang des tatsächlichen indonesischen Mangrovenmülls bezeugt die globalen Verbindungslinien der Umweltkrise.

Diese Verbindungslinien ziehen sich fort in **Lisa Raves** Filmessay Europium (2014). Er behandelt den Abbau der für Bildschirme und Banknoten gleichermaßen benötigten seltenen Erde Europium in der Bismarcksee sowie indigene Währungsformen. Als unweigerlich verbunden zeigen sich hier auch die Geschichten und Formen der Ausbeutung von Mensch und Natur. Die Schüler*innen verleihen dem Video mit der Installation eines leeren Aquariums Unmittelbarkeit. Allein ein künstlicher Stein bevölkert noch diesen Raum. Per QR-Code kann man diesem Objekt virtuell begegnen und kommentierende Zeichnungen der Schüler*innen betrachten.

Vanessa Farfãns „Organisierte Digitale Maschinen“ (2022) stellt Unmittelbarkeit auf ähnlich pointierte Weise her. Als Stipendiatin des Programms „Max-Artist-in-Residence an Berliner Schulen“ entwickelte sie an der Carl-Humann-Grundschule in Zeiten des Homeschoolings die Idee des gemeinsamen Sezierens von Computern. Im schillernden holografischen Rahmen optischer Effekte begegnet die Möglichkeit menschlicher Unabhängigkeit in der Digitalisierung der Handlungsmacht der Maschine, die anfängt zu funktionieren, wenn sie kaputt ist.

Im Halbdunkel des zweiten Ausstellungsraums inszeniert **Marie-Michelle Letelier** Lichtblicke und Schattenseiten des Abbaus fossiler Brennstoffe am Beispiel von leuchtenden Kohlebriketts an Kupferdrähten. Die Schüler*innen trugen auch hier aktiv zur Herstellung der künstlerischen Arbeit bei und verliehen Leteliers unlängst verschollenen Werk C+Cu: Narratives of Energy Sway (2013-2014/2022) neues Leben.

Totgesagte leben länger, so könnte das Motto von **Jan Peter Hammers** „The Scream“ (2015) lauten. In der Reihe Monarchen, Menschen & Monster befasst er sich mit den Kreisläufen von hochkulturellen versus massenhaften Repräsentationsformen. Das Beispiel der x-fachen Vervielfältigungen von Munchs ikonischem Schrei bis hin zur Halloween-Maske und von dort in den Schrecken nicht enden wollender Blockbuster-Sequels bewirbt als umrisshaft Neon-Skulptur den horror vacui unserer Zeit.

Der letzte Schrei dieser Ausstellung kommt von **Egill Sæbjörnsson**. Seit einigen Jahren heimgesucht von zwei riesigen Trollen (eindrucksvoll im isländischen Pavillon der Biennale von Venedig, 2017) entwickelte für uns mit den Schüler*innen eine tatsächliche Touristenfalle im Gropius Bau. Wer sich hier nicht umsichtig zeigt, findet sich in dieser immersiven Installation selbst auf dem Teller wieder.

Am Eröffnungstag der Ausstellung wird ein Großteil der Arbeiten mit den Vermittlungsansätzen der Schüler*innen aktiviert. Das Vermittlungsangebot während der Ausstellung bietet vielfältige Ansätze zur eigenen Teilhabe.

„Ich bin immer wieder begeistert, mit wieviel Freude und Energie die Kinder mit den Künstler*innen diese Ausstellung entwickelt haben – es ist ein wunderbarer und wichtiger Teil im Programm unseres Hauses.“ – **Stephanie Rosenthal, Direktorin des Gropius Bau**

„Ästhetische Bildung eröffnet Kindern die Teilhabe am kulturellen Leben und trägt zum Wachsen einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft bei. Wir freuen uns sehr, dass sie mit diesem Projekt so nah in den Arbeitsalltag eines Ausstellungshauses eingebunden sind.“ – **Bianca Richardt, Vorstand der Stiftung Brandenburger Tor**

„Es ist wie ein Sortieren der Bilder der Wirklichkeit, als würde man wieder aufwachen.“ – **Anton, Carl-Humann-Grundschule**

„Die Bilder zeigen, wie die Natur behandelt wird. Sie sind gleichzeitig schön und traurig.“ – **Merle, 48. Grundschule**

„Das ist ein bisschen wie Zauberei. Aber darin steckt viel Arbeit.“ – **Benas, Carl-Humann-Grundschule**

Die Ausstellung wird durch verschiedene Vermittlungsangebote aktiviert, die in Kürze auf gropiusbau.de/takeover sowie www.stiftungbrandenburgertor.de/project/kinderkuratieren_takeover zugänglich sind.

Teilnehmende Berliner Schulen:

Carl-Humann-Grundschule

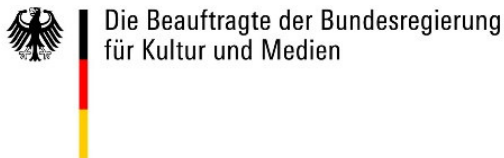
48. Grundschule

Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

Picasso Grundschule

Kooperationspartner: Gropius Bau
www.berlinerfestspiele.de/de/gropiusbau/start.html

Gefördert von:



Weitere Informationen

Presseinformation und Eröffnung: Donnerstag, 9. Juni 2022, ab 10 Uhr

Laufzeit: 10. Juni bis 14. August 2022

Social Media

 Stiftung Brandenburger Tor

 stiftungbrandenburgertor

 Stiftung Brandenburger Tor

#stiftungbrandenburgertor

#sbtberlin

Melden Sie sich für unseren Newsletter an:
<https://stiftungbrandenburgertor.de/newsletter/>

Pressekontakt Stiftung Brandenburger Tor:

Natascha Driever, Referentin Marketing und Kommunikation

Mail: presse@stiftungbrandenburgertor.de

Tel: +49 30 22 63 30 19

Pressekontakt Gropius Bau:

Birgit Schapow, Presse und Kommunikation

Mail: presse@gropiusbau.de

Tel: +49 30 254 86 384